

360°

Michaela Urban

OBERBAYERN

50 **TIPPS** ABSEITS
der ausgetretenen
PFADE

360° medien

Michaela Urban

OBERBAYERN

IMPRESSUM

Deutschland – Oberbayern
50 Tipps abseits der ausgetretenen Pfade
Michaela Urban

© 2021 360° medien
Marie-Curie-Straße 31 | 40822 Mettmann
www.360grad-medien.de

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt des Werkes wurde sorgfältig recherchiert, ist jedoch teilweise der Subjektivität unterworfen und bleibt ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

Redaktion und Lektorat: Christine Walter

Satz und Layout: Serpil Sevim-Haase

Gedruckt und gebunden:
Himmer GmbH Druckerei & Verlag | Steinerne Furt 95 | 86167 Augsburg
www.himmer.de

Bildnachweis: siehe Seite 256

ISBN: 978-3-96855-009-1
Hergestellt in Deutschland

www.360grad-medien.de

50 **TIPPS** ABSEITS
der ausgetretenen
PFADE

360° medien

VORWORT

Imposante Berggipfel, tiefblaue Seen und grüne Almwiesen – die Szenerie Oberbayerns wirkt an vielen Orten wie einem Heimatfilm entsprungen. Kein Wunder, dass die Region zu den beliebtesten Urlaubszielen in Deutschland zählt und Besucher aus nah und fern anzieht. Neben der Hauptstadt München sind es vor allem die Märchenschlösser König Ludwigs und die großen Seen, die jeder Gast auf seiner Liste an Must-Sees zu haben scheint. Dass sich an Sommertagen dann lange Schlangen bilden und Stress schon auf der Anfahrt dorthin herrscht, ist somit leider kein Wunder. Doch auch viele Ausflugsziele in der zweiten Reihe werden mittlerweile überannt. Dabei müsste das nicht sein. Es gibt immer noch unzählige Destinationen in Oberbayern, die in den wenigsten Reiseführern erwähnt werden und selbst an Wochenenden wenig besucht sind.

Sie müssen dafür nicht unbedingt eine neunstündige Wanderung auf steile Gipfel im Grenzgebiet auf sich nehmen (auch wenn ich in diesem kleinen Buch einen solchen Ausflug auf das Stadelhorn vorschlage). Wer sich informiert, sich fernab von Touristenzentren, Bergbahnen und Gasthäusern begibt und auch einmal ein paar Meter läuft, wird überrascht sein, wie schnell man selbst in Oberbayern noch wunderbar einsame Stellen finden kann.

Sind Sie zum Beispiel schon einmal in die urigen Auenwälder an der Donau eingetaucht oder haben die wilde Flusslandschaft der Isar erkundet? Oder wie wäre es mit einer Wanderung durch malerische Moore, in denen es um einen herum nur so summt und brummt? Und waren Sie eigentlich schon einmal in einem Gries, in dem die Landschaft ringsum in Schotter unterzugehen scheint? Für heiße Sommertage habe ich eine Fülle an Tipps zu einsamen Seen und abgelegenen Schluchten, und wer nicht nur gerne am, sondern auch auf dem Wasser unterwegs ist, wird einige Ideen zu Paddeltouren auf den schönsten Gewässern Oberbayerns bekommen. Da Wasser in all seinen Formen immer ein lohnenswertes Ziel ist, stelle ich auch versteckte Wasserfälle und eine Eishöhle vor, die sich vor ihren viel bekannteren österreichischen Verwandten nicht zu verstecken braucht.

Wo wenig Menschen unterwegs sind, trifft man oft auch auf eine überraschend reiche Tierwelt. Und so kann es sein, dass Sie sich an einigen in diesem Buch vorgeschlagenen Destinationen schon einmal Auge in Auge mit Wildschweinen, Hirschen oder Steinböcken wiederfinden werden. Selbst seltene Schlangen und scheue Murmeltiere könnten Ihnen zu Gesicht kommen und auch kleinere, aber nicht weniger besondere Vertreter der einheimischen Fauna kreuzen wahrscheinlich früher oder später Ihren Weg.

Natürlich dürfen in einem Reiseführer zu Oberbayern auch die typischen Bergtouren nicht fehlen. Doch statt auf allseits bekannte Gipfel, schicke ich meine Leser lieber auf Berge ohne Hüttenwirtschaft, auf denen man sich keinen Platz erkämpfen muss, sondern seine mitgebrachte Brotzeit auspacken und einen unverstellten Panoramablick auf die traumhafte Landschaft um sich herum genießen kann. Trotz eines Fokus auf Ausflüge ins Grüne ist dieser Reiseführer nicht nur für Naturliebhaber. Auch historisch Interessierte werden fündig. So zeige ich Ihnen, wo Sie nach versteinerten Fossilien suchen und Spuren der alten Kelten und Römer finden können.

Egal ob Jung oder Alt, gemütlicher Wanderer oder sportbegeisterter Gipfelstürmer, Familie oder Einzelgänger – dieses kleine Buch beinhaltet 50 wunderbare Ideen für jedermanns Geschmack. Spätestens nach dem Lesen dieses außergewöhnlichen Reiseführers werden Sie sich fragen „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ In diesem Sinne: Viel Spaß bei der Erkundung Oberbayerns abseits der ausgetretenen Pfade!



Michaela Urban, michaelaurban.com

INHALTSVERZEICHNIS

NÖRDLICHES OBERBAYERN 10

1. Altmühl: Wanderpaddeln auf dem gemütlichsten Fluss Oberbayerns 14
2. Kipfenberg: Am Limes entlang der Grenze des Römischen Reiches 18
3. Fossiliensteinbruch Schamhaupten: Archäologe für einen Tag 22
4. Donau-Auen: Bayerisches Auenland 26
5. Hopfenlehrpfad Wolnzach: Auf den Spuren des Bier-Aromas 30
6. Scheyrer Keltenweg: Spaziergang in die Vergangenheit 34

MÜNCHNER UMLAND 38

7. Weltwald Freising: Globetroten im Kranzberger Forst 42
8. Isarauen: Grünes Idyll entlang der Mittleren Isar 46
9. Amperauen: Natur pur vor den Toren Fürstenfeldbrucks 50
10. Ebersberger Forst: Wo sich Wildschwein und Hirsch „Gute Nacht“ sagen 54
11. Maisinger Schlucht: Wasserwanderung abseits vom Starnberger Trubel 58
12. Leutstettener Moos: Auf Erkundungstour im verlandeten Würmsee 62

PFAFFENWINKEL 66

13. Lechpark Pössinger Au: Durch den Wildpark in Teufelsküche 70
14. Paterzeller Eibenwald: Refugium für Europas älteste Baumart 74
15. Schnalz-Panoramaweg: Runter ins Tal und rauf auf den Berg 78

16. Osterseen: Malerisches Überbleibsel aus der Eiszeit 82
17. Ammerschlucht: Der Grand Canyon Oberbayerns 86
18. Staffelsee: Paddeltour durchs Herz des Blauen Landes 90
19. Murnauer Moos: Sumpflandschaft der Superlative 94
20. Moorerlebnispfad Benediktbeuern: Eldorado für Kinder und Vogelfreunde 100

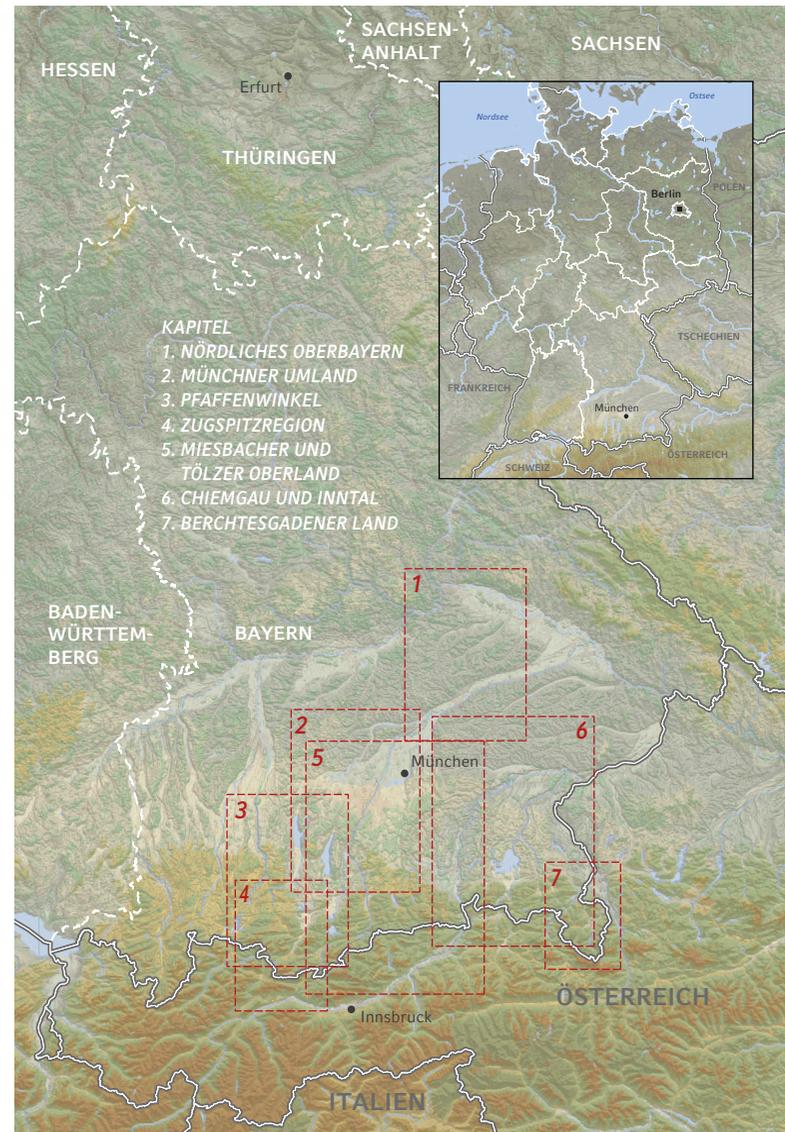
ZUGSPITZREGION 104

21. Hasentalkopf: Lohnenswerte Kraxelei 108
22. Friederberg: Bike und Hike zum doppelten Gipfelsturm 112
23. Höllentalklamm: Teuflich gutes Schluchtenabenteuer ... 116
24. Schachenschloss: Ein wahr gewordener, königlicher Traum 122
25. Barmsee: Bayerische Bilderbuchlandschaft 128
26. Eschenlainetal: Schluchtentour mit Erfrischungsfaktor .. 132

MIESBACHER UND TÖLZER OBERLAND 136

27. Isarspitz: Im Orchideenparadies Pupplinger Au 140
28. Dietramszell: Filmreife Weiherrunde durch den Zeller Wald 144
29. Valleyer Mangfalltal: Natur und Kultur im Tal, das nicht nur Künstler inspiriert 148
30. Glasbach Wasserfall: Erfrischende Wanderung im Sonnental 152
31. Wallgau: An der wilden Isar 156
32. Hochalm: Kleiner Gipfel mit großartiger Aussicht 160
33. Aiplspitz, Benzingspitz und Jägerkamp: Gipfelrausch im Mangfallgebirge 164
34. Soinsee: Auf den Spuren von Bruno, dem Braunbären ... 170
35. Lacherspitze, Seewandköpfl, Wildalpjoch und Käserwand: Vier Gipfel auf einen Streich 176

CHIEMGAU UND INNTAL	182
36. Haager Land: Zu Besuch bei den stummen Zeugen der letzten Eiszeit.....	186
37. Salzach: Grenzenloser Paddelspaß zwischen Deutschland und Österreich	190
38. Eggstätt-Hemhofer Seenplatte: Einmalige Wasserwelt zu Füßen der Alpen	194
39. Alz: Paddelspaß für jedermann.....	198
40. Schönramer Filz: Mooriges Herz des Rupertiwinkels.....	202
41. Jenbachtal: Wildes Wasser in sanfter Umgebung.....	206
42. Gießbachklamm: Gemütliches Schluchten- abenteuer für die ganze Familie	210
43. Weitsee, Mittersee und Lödensee: Idyllisches Seen-Trio	214
44. Saurüsselkopf: Der bayerische Schlangenberg.....	220
BERCHTESGADENER LAND	224
45. Schellenberger Eishöhle: Deutschlands größter Kühlschrank	228
46. Weißbachschlucht: Wildwasser zu Füßen der Deutschen Alpenstraße.....	232
47. Aschauer Klamm: Immer bergan am Wasser entlang.....	236
48. Stadelhorn: Auf den höchsten Gipfel der Reiter Alm.....	240
49. Wimbachgries: Im Schuttstrom des Watzmann.....	246
50. Kahlersberg: Gipfelglück hoch über dem Königssee	250
BILDNACHWEIS	256



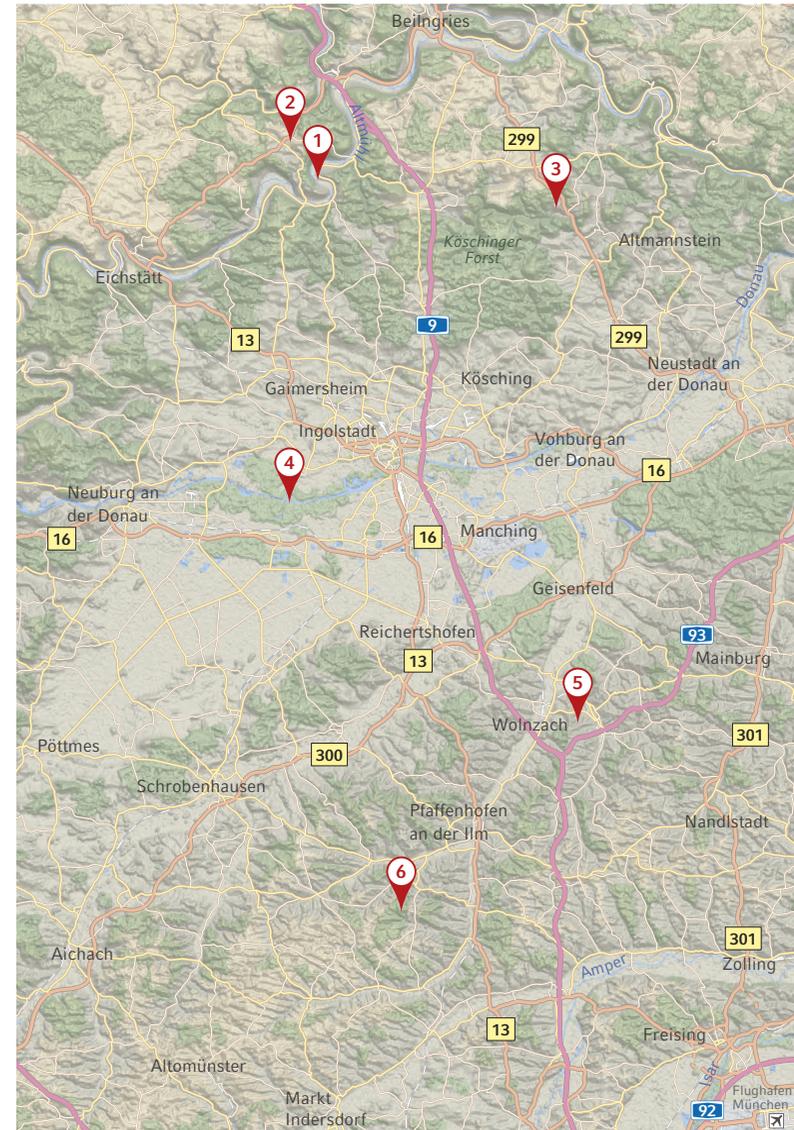
NÖRDLICHES OBERBAYERN

In den Donau-Auen

NÖRDLICHES OBERBAYERN



1. Altmühl: Wanderpaddeln auf dem gemütlichsten Fluss Oberbayerns
2. Kipfenberg: Am Limes entlang der Grenze des Römischen Reiches
3. Fossiliensteinbruch Schamhaupten: Archäologie für einen Tag
4. Donau-Auen: Bayerisches Auenland
5. Hopfenlehrpfad Wolnzach: Auf den Spuren des Bier-Aromas
6. Scheyrer Keltenweg: Spaziergang in die Vergangenheit



1. ALTMÜHL: WANDERPADDELN AUF DEM GEMÜTLICHSTEN FLUSS OBERBAYERNS

Ob nur für ein paar Stunden oder gleich mehrere Tage – die langsam fließende Altmühl ist ein Paddel-Eldorado sowohl für Anfänger als auch alte Hasen. Und neben der natürlichen Schönheit des Flusses auf seinem Weg durch das Herz des Naturparks Altmühltal gibt es entlang seiner Ufer zahlreiche weitere interessante Sehenswürdigkeiten, für die sich ein Ausstieg lohnt.

Jeder, der schon einmal mit dem Kanu oder Kajak unterwegs war, kennt dieses Gefühl wie man mit jedem Paddelschlag mehr und mehr mit dem Wasser und seiner Umgebung verschmilzt. Alltagsorgen lösen sich in Luft auf, der Kopf wird frei und der Blick öffnet sich für die Pracht um einen herum. Detox pur, wie man heute sagen würde.



Mit dem Kanu unterwegs auf der Altmühl

Als langsamster Fluss Bayerns ist die Altmühl geradezu perfekt für diese Art von Auszeit. Auch Paddelanfänger und Familien können dieses ultimative Sommervergnügen für Naturliebhaber genießen, denn die einzige Gefahr sind Wehre, die entweder über Bootsruischen bestritten oder dank rechtzeitiger Warnschilder umgangen werden. Für mehrtägige Ausflüge gibt es spezielle Bootsrastplätze, wo man direkt an der Altmühl sein Zelt für die Nacht aufschlagen darf. Und dank eines perfekten Services von Bootsverleihern vor Ort, die auch den Rücktransfer zum Ausgangspunkt übernehmen, muss man sich um fast nichts kümmern.



Erhaben thront die Willibaldsburg über dem Fluss bei Eichstätt

Wer keine acht Tage Zeit hat für die komplette 153 Kilometer lange Tour auf der Altmühl vom Ursprung in Franken bis zur Mündung in Niederbayern, der steht vor der Qual der Wahl, welche Etappe er sich aussucht. Im oberbayerischen Teil, in dem circa die Hälfte der Strecke liegt, wäre da zum Beispiel gleich der erste Abschnitt bei Mörnsheim eine gute Idee, wo man den Fluss mit Schwung auf Bootsruischen herunter gleitet, bevor in Dollnstein gemütliche Biergärten zum Aussteigen verleiten. Anschließend zieht auf dem Weg nach Breitenfurt der 45 Meter hohe Burgsteinfelsen mit seinen zahlreichen Kletterern alle Blicke auf sich. Ab hier öffnet sich das Tal, und es beginnt der Abschnitt, der früher das Gebiet der Ur-Donau war und sich auch heute noch unglaublich idyllisch präsentiert. Anschließend gibt es eine Stadttour der anderen Art, wenn es durch Eichstätt geht. Hier lassen sich selbst vom Wasser aus schon viele imposanten Bauwerke und prächtige Kirchen zu Füßen der Willibaldsburg bewundern.

Eckturm des nachgebauten, römischen Kastells bei Pfünz



Wer möglichst einsam unterwegs sein möchte, der sollte sich im oberbayerischen Teil die von Eichstätt flussabwärts gelegenen Abschnitte vornehmen. Nach wenigen Kilometern auf dem Wasser gelangt

man beispielsweise nach Pfünz, wo eine Steinbrücke aus dem 15. Jahrhundert den Fluss überspannt und sich ein Besuch des teilweise wiederaufgebauten römischen Kastells Castra Vettoniana lohnt. Letzteres wurde im ersten Jahrhundert nach Christus auf einem 42 Meter hohen Jurasporn zwischen dem Tal der Altmühl und dem des Pfünzer Baches errichtet und ist Bestandteil des 2005 zum UNESCO-Weltkulturerbe erhobenen Obergermanisch-Raetischen Limes. Anschließend führt der Fluss durch eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete im Umland, die Gungoldinger Wacholderheide. Diese ist im Mittelalter durch Waldrodung entstanden und wird bis heute durch Schafe beweidet, wodurch auf den sonnenverwöhnten und trockenen Hängen eine einzigartige und teilweise auch seltene Flora gedeiht.

Je weiter man nach Osten kommt, desto breiter wird der Fluss und gewinnt an Strömung. Das Tal wird offener, und wer die Bergkuppen absucht, sieht hin und wieder alte Burgruinen. Von der offiziellen Grenze

Blick von der Arnsberger Leite auf die Altmühl bei Sonnenuntergang



zwischen Niederbayern und Oberbayern kurz hinter Kottlingwörth sind es dann nur noch vier Kilometer, bis die Altmühl bei Dietfurt in den Main-Donau-Kanal mündet.

INFO

Lage: oberbayerischer Teil zwischen Altendorf (Gemeinde Mörnshiem) und Kottlingwörth (Gemeinde Beilngries)

Anfahrt: Die genaue Anfahrt hängt vom Start- bzw. Zielort und dem Bootsverleiher ab. Beginnt man seine Wasserwanderung in Eichstätt, so liegt die Einsetzstelle beim Herzogsteg. Der große Parkplatz dort liegt direkt östlich vom Bahnhof auf der gegenüberliegenden Flussseite der Residenz.

Öffnungszeiten: immer

Eintritt: nichts

Aktivitäten: Paddeln, Baden

- Bootsverleihe: zahlreiche lokale Bootsverleihe finden sich entlang der Altmühl und bieten meist auch einen Rücktransport zum Ausgangspunkt an; Preise ab 25/30/35/40 EUR p. d. für 1er/2er/3er/4er-Kanu oder Kajak; naturpark-altmuehltal.de/bootsvermietung

Unterkünfte:

- Offizielle Bootsrastplätze: einfache, wildromantische Zeltplätze mit Toilette und Feuerstelle und teilweise auch Wasser und Unterstellhütte direkt an der Altmühl; vom 1. Mai bis 30. September geöffnet; keine Reservierung für Einzelreisende und Kleingruppen unter zehn Personen notwendig; Zeltplatz 3 EUR pro Nacht (max. zwei Nächte); naturpark-altmuehltal.de/bootsrastplaetze

Hinweise: Vor Beginn der Tour sollte man unbedingt Infos zu möglichem Hoch- oder Niedrigwasser einholen. Es darf nur an ausgewiesenen Stellen gezeltet, Feuer gemacht und das Boot zu Wasser gelassen werden. Auf die sensible Tier und Pflanzenwelt ist Rücksicht zu nehmen, in dem man z. B. nicht auf Kiesbänken anlandet und Abstand zu Schilf- und Uferzonen hält. Auf dem Wasser sind Schwimmwesten zu tragen.

2. KIPFENBERG: AM LIMES ENTLANG DER GRENZE DES RÖMISCHEN REICHES

Mitten durch das Altmühltal verläuft das UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes, welcher die einstige Grenze im Norden des römischen Imperiums bildete. Auf den Spuren der alten Römer führt der Limesrundweg bei Kipfenberg entlang des einstigen Walls und zu einer beeindruckenden Wachturmreplika, mit Blick über ein ehemaliges Kastell. Ein Ausflug für alle, die Geschichte gerne hautnah erleben.



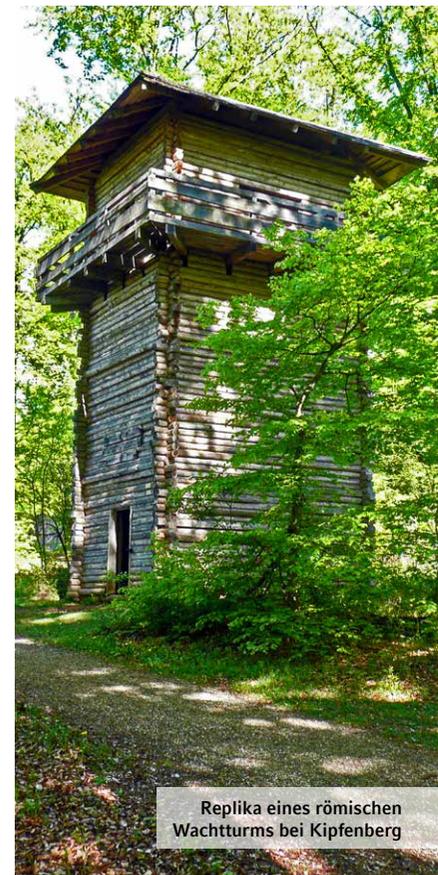
Blick zur Burg in Kipfenberg

Ein idealer Ausgangspunkt für eine Limes-Wanderung ist der geografische Mittelpunkt Bayerns, genauer gesagt Kipfenberg. In der gleichnamigen Burg dort ist das Römer und Bajuwaren Museum untergebracht, welches ein perfekter Einstieg für alle Geschichtsinteressierten ist. Hier wird Wissen spannend vermittelt und anschaulich erlebbar gemacht. Außerdem ist dort der regionale Infopoint Limes untergebracht, der Besucher mit Informationen zu den zahlreichen Limes-Sehenswürdigkeiten im Altmühltal versorgt.

Der Limes ist das größte archäologische Denkmal Europas und diente zur Sicherung der Nord-

grenze des Römischen Reiches. Um das Jahr 15 v. Chr. hatte Rom begonnen sein Imperium nördlich der Alpen auszudehnen, und um sich vor Überfällen der wilden, germanischen Stämme zu schützen, errichtete man einzelne Wachtürme. Diese wurden im Laufe der Zeit miteinander verbunden, und der Limes (lateinisch für Grenze) war geboren. Anfangs aus Holzpalisaden, wurde er in späteren Stadien aus Steinmauern gebaut. Der Obergermanisch-Raetische Limes war nur ein Teil der gigantischen Außengrenze des Römischen Reiches und erstreckte sich 550 Kilometer zwischen Rheinbrohl am Rhein und Kastell Eining an der Donau. Er bestand bis etwa 260 n. Chr., dem Ende der römischen Herrschaft in Raetien nördlich der Donau, und sein Verlauf ist auch heute noch vielerorts erkennbar.

Von Kipfenberg aus folgt man dem offiziellen, 18 Kilometer langen Limesrundwanderweg, welcher als Wanderweg 10 gut ausgeschildert ist. Im ersten Teil bis Hirnstetten hält er sich weitgehend an den Originalverlauf der einstigen römischen Nordgrenze, wobei der Schuttwall hier teilweise noch besonders gut erhalten ist. Über die Altmühlbrücke gelangt man vom Kipfenberger Marktplatz auf dem Weg nach Westen bereits nach kurzer Zeit zum bewaldeten Geländesporn des Pfahlbucks, der von hoch aufragenden, steilen Felswänden getragen wird. Seit den ersten Ausgrabungen hier



Replika eines römischen Wachturms bei Kipfenberg



Reste der ehemaligen Bebauung

Ende des 19. Jahrhunderts wurde unter anderem das steinerne Fundament eines ehemaligen Wachturms entdeckt.

Um Besuchern einen Eindruck geben zu können, wie solch ein Bauwerk aussah, hat man eine hölzerne Vorgängerversion inklusive Balustrade und einem Teilstück Palisadenzaun so originalgetreu wie möglich rekonstruiert. Aus einer luftigen Höhe von acht

Metern bietet sie Besuchern einen perfekten Blick links und rechts entlang der Limesmauer bis ins Tal zum ehemaligen Kastell Böhming, dessen überwachsener, viereckiger Grundriss heute nur noch schemenhaft zu erkennen ist. Innerhalb der markanten, eineinhalb Meter hohen Wallkanten findet sich nun allerdings eine Kirche mit Friedhof und Nebengebäude. Durch diesen direkten Blickkontakt

und einer Sicht über das gesamte Altmühltal von Böhming bis Ilbling abwärts war dieser wiederaufgebaute Turm strategisch besonders wichtig. Nachrichten anderer Türme liefen hier zusammen, und im Notfall konnten die im Kastell stationierten Truppen schnell mobilisiert werden, um einzugreifen.

Im Dorf Hirnstetten verlässt man den ursprünglichen Limesverlauf, biegt



Rekonstruierter Palisadenzaun

nach Süden ab und geht im Wald nach links Richtung Pfahldorf weiter. Von hier aus wandert man Richtung Altmühl, im Norden an Böhming vorbei und anschließend wieder nach Kipfenberg zurück.

INFO

Lage: 15 Kilometer nordöstlich von Eichstätt

Anfahrt: Verlässt man das Eichstätter Zentrum Richtung Osten über anfangs die Römerstraße und anschließend die Kipfenberger Straße, so gelangt man mehr oder weniger entlang der Altmühl nach circa 23 Kilometern nach Kipfenberg. Am Marktplatz biegt man nach rechts auf die Haderstraße ab, verlässt diese allerdings schon nach wenigen Metern um nach links auf die Burgstraße zu gelangen, die einen nach einem Kilometer zum Römer und Bajuwaren Museum bringt.

Öffnungszeiten: immer

Eintritt: nichts

- Römer und Bajuwaren Museum: archäologisches, volkskundliches und heimatkundliches Museum, das Geschichte anschaulich erleben lässt; Öffnungszeiten von Montag bis Samstag von Juni bis August von 10 bis 18 Uhr sowie im April, Mai, September und Oktober von 10 bis 16 Uhr, außerdem immer sonntags und feiertags von 10 bis 16 Uhr (November bis März) bzw. von 10 bis 18 Uhr (April bis Oktober); 5/2,50 EUR Erwachsener/Kind (bis 17 J.); Burg Kipfenberg, Burg 1, 85110 Kipfenberg, Tel.: 08465 905707, bajuwaren-kipfenberg.de

Aktivitäten: Wandern

Unterkünfte:

- Hotel & Gasthof Zur Linde: einfaches Hotel in idyllischer Lage mit Naturschwimmteich; Doppelzimmer ab 100 EUR; Bachweg 2, 85110 Kipfenberg/Schambach, Tel.: 08465 94150, linde-altmuehl.de
- Zum Blauen Hecht: familiengeführtes Gasthaus im traditionellen Altmühl-Fischerdorf Grösdorf; Doppelzimmer ab 70 EUR; Irlahüller Weg 2, 85110 Kipfenberg/Grösdorf, Tel.: 08465 1066, zumbloauenhecht.de

3. FOSSILIENSTEINBRUCH SCHAMHAUPTEN: ARCHÄOLOGE FÜR EINEN TAG

In einem privaten Steinbruch im Schambachtal werden Kindheitsträume wahr. Wie ein waschechter Archäologe darf man hier im östlichen Altmühljura selbst nach versteinerten Fossilien suchen und den Tag in der Hoffnung auf den großen Fund verbringen – ein Heidenspaß für Jung und Alt.

Der Schamhauptener Steinbruch der Familie Gerstner liegt in einer Talsohle im Jura des Altmühltals und besteht aus Plattenkalk und Schiefer. Heute ist der öffentlich zugängliche Teil kleiner als noch vor ein paar Jahren, da sich die Besitzer leider genötigt sahen ihn



Besuchergruppe im Steinbruch

einzugrenzen. Ein unehrlicher Finder hatte hier im Jahr 2010 nämlich doch tatsächlich die versteinerten Überreste eines 150 Millionen Jahre alten Archaeopteryx entdeckt. Von diesem Tier, das halb Reptil, halb Vogel war, gibt es weltweit nur zwölf bekannte Exemplare, die dementsprechend wertvoll sind. Doch statt wie vorgeschrieben den Eigentümern des Steinbruchs den wertvollen Fund zu melden, um ihn gerecht zu teilen, machte er sich aus dem Staub, und es dauerte bis 2014, dass dies bekannt wurde.

Erhalten haben die Gerstners bis heute nichts. Sie befürworten, dass große Funde der Öffentlichkeit gehören und ausgestellt werden. Doch nach einer kurzen Schließung des gesamten Steinbruchs haben sie mit diesem Kapitel abgeschlossen und einen Bereich wieder für Hobbyarchäologen freigegeben. In den Teil, in dem der Archaeopteryx und einige weitere besondere Fossilien gefunden wurden, dürfen jedoch nur noch Wissenschaftler denen die Familie vertraut, dass sie die Funde nicht einfach entwenden.

Auch wenn dadurch die Chance auf einen Archaeopteryxfund deutlich geschrumpft ist: Wissen kann man nie, was sich zwischen den Steinplatten findet. Und selbst wenn es kein weltbewegender Fund ist, kann man hier unzählige Tiere und Pflanzen entdecken, die das Herz eines jeden Hobbyarchäologen höher schlagen lassen. Das Schöne daran ist, dass man alles behalten darf, was nicht ein über 30 Zentimeter langer Fisch ist oder Teil eines Wirbeltiers. Ammoniten, versteinerte Gräser, Farne und Blätter sowie kleine Muscheln darf man somit mit nach Hause nehmen. Ebenso wie Dendriten, welche als sogenannte Pseudofossilien keinen organischen Ursprung haben, sondern Ablagerungen von im Sickerwasser gelösten eisen- und manganhaltigen Mineralien sind und wunderschöne Rosetten bilden können.

Zur Ausrüstung eines jeden Hobbyarchäologen sollten festes Schuhwerk sowie Hammer und Meißel, eine Schutzbrille und Papier zum sicheren Verpacken und Transportieren möglicher Funde zählen. Bevor man sich ans Werk macht, ist es hilfreich und interessant zugleich, die Informationstafeln entlang des Fossilien-Lehrpfades am Steinbruch zu lesen. Anschließend kann man sich



Erfolgreiche Suche im Steinbruch

eine vielversprechende Stelle suchen und anfangen, mit seinem Werkzeug die Steinplatten zu brechen und zu spalten. Abgehobene Schichtpakete öffnet man vorsichtig durch gefühvolles Klopfen mit Hammer und Meißel, welcher dabei an mehreren Stellen rings um die Platte angesetzt wird. Selbst wenn man auf den ersten Blick vielleicht nichts sieht, lohnt sich oft ein zweiter Blick mit einer Lupe, um kleine Fossilien zu entdecken.

Mit Geduld und Ausdauer gehen die meisten Besucher mit einem kleinen Andenken an diesen Tag nach Hause. Was genau es sein wird, ist purer Zufall gemischt mit einem Quäntchen Glück.

INFO

Lage: 20 Kilometer nordöstlich von Ingolstadt

Anfahrt: Auf der Autobahn A9 nimmt man die Ausfahrt Ingolstadt-Nord und fährt Richtung Großmehring. Nach drei Kilometern verlässt man den Kreisverkehr an der dritten Ausfahrt und fährt über Demling, Theißing und Oberdolling. Nach dem

letzten Ort sind es knappe acht Kilometer bis zu einem weiteren Kreisverkehr, an dem man die dritte Ausfahrt nimmt und der Straße durch Sandersdorf folgt. In Schamhaupten angekommen nimmt man in der Ortsmitte vor dem Kindergarten die Augustinerstraße nach links, gleich darauf die Rot-Kreuz-Straße nach rechts und nach 200 Metern die Bergstraße wieder nach rechts. Dieser sich schlängelnden Straße folgt man 700 Meter und biegt dann nach links auf den ungeteerten Feldweg zum 400 Meter entfernten Parkplatz beim Steinbruch ab.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr

Eintritt: nichts

Aktivitäten: Fossiliensuche

Unterkünfte:

- Urlaubsbauernhof Gerstner: unweit vom Steinbruch gelegener und besonders für Familien mit Kindern geeigneter Bauernhof, dessen Eigentümern auch der Steinbruch gehört; Ferienwohnung ab 58 EUR und Doppelzimmer ab 72 EUR; Bergstraße 18a, 93336 Schamhaupten, Tel.: 09446 1330, urlaubsbauernhof-gerstner.de
- Zur Post: modernes Boutique-Hotel in der historischen Altstadt von Vohburg; Doppelzimmer ab 100 EUR; Donaustraße 31, 85088 Vohburg, Tel.: 08457 9368000, boutique-hotel-vohburg.de

Hinweise: Notwendiges Werkzeug wie Hammer und Flachmeißel muss mitgebracht werden, da es keinen Verleih vor Ort gibt. Am besten hat man auch eine Schutzbrille dabei. Die Platzordnung ist einzuhalten. Dazu zählt beispielsweise, dass man pro Person nur auf einer Fläche von fünf Quadratmetern maximal 40 Zentimeter tief abbauen darf und Funde von Fischen mit mehr als 30 Zentimetern Länge sowie von (Resten von) Wirbeltieren sofort den Steinbrucheigentümern anzuzeigen sind, da diese automatisch zu 50 Prozent Miteigentümer sind.